

ben nichtbrütender Limicolen im Winterquartier und Durchzugsgebiet ist nichts besonderes und hat auch in anderen Fällen zu irrtümlichen Brutmeldungen geführt. Einzig da steht in diesem Fall aber die Lage von Brut- und Ruhequartier: die Vögel ziehen im Herbst nach WSW, im Frühjahr nach ONO (Karte in Stresemann u. Grote, 1943, und Dementiew 1951). Nicht weniger merkwürdig als dieser ungewöhnliche Zugweg ist der Wechsel im Bestand, den die Art in hundert Jahren durchgemacht hat. Während sie nach den Mitteilungen älterer Forscher noch zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in ihrem Winterquartier sehr häufig gewesen ist, liegen aus neuerer Zeit nur mehr vereinzelte Beobachtungen vor. Die Art ist gegenwärtig in ihrem hauptsächlichlichen Überwinterungsgebiet so selten, dass schon die Befürchtung, sie sei im Aussterben, geäußert wurde (Stresemann und Grote, 1943). Als Ursache dafür vermuten die beiden Autoren zu intensive Bejagung im Winterquartier - ein ehemals ebenfalls sehr häufiger Verwandter der Art, der nordamerikanische Eskimobrachvogel (*Numenius borealis*) wurde tatsächlich auf diese Weise ausgerottet.

Die Seltenheit des Dünnschnabelbrachvogels lässt sich erwarten, dass seine Feststellung im Neusiedlersee-Gebiet in absehbarer Zeit wieder gelingen wird, obwohl der Durchzug nicht allzuweit an unserem Gebiet vorübergehen dürfte. Deshalb seien alle Beobachter auf diese Art besonders aufmerksam gemacht.

S c h r i f t t u m :

- Dementiew* und *Gladkow* (1951): Die Vögel der Sowjetunion. Bd.3,307 (Karte).
Russisch.
- Stresemann* E. und *H. Grote* (1943): Ist *Numenius tenuirostris* im Aussterben begriffen? Orn.Mber.51, 122-127.

Der Waldwasserläufer (*Tringa ochropus* Linnaeus) Brutvogel in Österreich.

Von P. B e r n o l d M. S t e n g e r O.P., Wien.

Beobachtet: 1944/48 bei Wien in der Lobau, bei Klosterneuburg in den Donauauen.

1951/53 bei Friesach/Ktn. am Bach in Wiesengrund der Olsa.

Mai 1953 in den Auen der Traisen zwischen Herzogenburg und St.Andrä/N.Ö.

Brütend gefunden: 1946 in der Lobau bei Wien,

1953 in den Auen der Traisen bei St.Andrä.

Ca.singdrosselgross. Gesamteindruck: Schwarz-Weiss. Oberseite schwarzbraun. Scheitel und Mantel stark weiss getüpfelt. Unterseite weiss. Vorderhals, Kopfseiten dicht braunschwarz gefleckt. Undeutlicher weisser Überaugenstreif. Im Flug scheinen Rücken und Flügel ganz schwarz. Weisser Bürzel und Schwanz heben sich davon scharf ab (ähnlich Mehlschwalbe!). Kennzeich-

nend: Schwanz weiss, Wurzelhälfte reinweiss, Spitzenhälfte mit 3-4 dunklen (graubraunen) Querbinden. Unterflügel dunkel (graubraun). Beine niedrig, bläulichgrau. Dadurch unterschieden von dem ebenfalls weissbürzeligen kleineren, ca. feldlerchengrossen Bruchwasserläufer, *Tringa glareola* L., bei dem die weissen Schwanzfedern von der Wurzel an (8-12) dunkle Querbinden tragen, der Unterflügel sehr licht ist, die Beine länger und schwächer, sowie gelblich gefärbt sind.

Zug: Ende März bis Anfang Mai, sowie Ende Juli bis Oktober.

Erstbeobachtungen: 31.3.45; 11.4.46; 8.4.47; 19.4.48; 16.4.51; 4.4.52; 26.3.53.

Letztbeobachtungen: 28.9.45; 2.10.46; 25.10.47; 4.10.48; 30.8.51; 12.9.52; 21.10.53 (Alte Donau).

Im Winter in Österreich nie beobachtet, dürfte aber anzutreffen sein, da ich 1948/51 im Raum Augsburg-München (Wertach-, Lech-, Isarauen, Ismarinergebiet) mehrmals im Dezember und Feber/März Einzelgänger beobachtete. Winterkleid nur wenig unterschieden vom Sommerkleid, erscheint blasser, grauer, mehr gestrichelt als gefleckt. Zieht in der Regel einzeln und nachts. Nur selten mehrere Stücke (2-5 im Herbst) beisammen. Es handelt sich dann immer um Jungvögel. Oberseite schwarz-braun, grünschimmernd, mit vielen kleinen rostgelben Punkten. Scheitel ungefleckt. Bürzel weiss. Überaugenstreif, Unterseite weiss. Halsseiten, Kropf dunkelbraun gefleckt. Schwanz weiss, gegen das Ende breite braunschwarze Binden.

Lebt einsam, ungesellig (im Gegensatz zu Bruchwasserläufer!). Liebt schlammige Ufer von Altwässern, Flüssen, Bächen, Gräben, die dicht mit Erlen, Weiden, Schilf, Gras usw. bewachsen sind. Läuft dazwischen an freien Stellen umher. Waagrechte Körperhaltung, hin und wieder Kopfnicken. Unmittelbar nach Niederlassen eigenartiges nach vorne Kippen und Schnellen mit dem Hinterleib. Nahrung (Zweiflügler, Larven) wird vom Schlamm aufgelesen. Watet im Wasser. Schwimmt (nur zweimal beobachtet). Sitzt auch auf Bäumen.

Sehr scheu und vorsichtig. Flieht von weitem. Flug sehr schnell, gewandt. Flügel werden meist rasch bewegt. Der Waldwasserläufer schießt aber auch mit wenigen kräftigen Flügelschlägen durch die Luft. Er hat Lieblingsplätze, an denen er gut gedeckt, also von weitem nicht zu sehen ist, aber auch selbst keinen Überblick hat. Hier kann man sehr nahe (bis auf 1-2 m) an ihn herankommen.

Stimme: Laut, hoch, silberhell "dlui itit, dlui tititi", auch in der Dämmerung und nach Einbruch der Dunkelheit, nachts, zu hören. Dadurch ebenfalls unterschieden von Bruchwasserläufer, der immer mit dem Ruf "giff giff" auffliegt. Lockruf: Kurz, hoch "dick dick". Angstruf: Hoch, schneidend "dih dih".

Scheint nur in nahezu undurchdringlichen und daher äusserst schwer zu durchsuchenden Gebieten zu brüten. Die beiden von mir entdeckten Brutplätze in der Lobau und in den Auen der Traisen waren einander sehr ähnlich. In beiden Fällen handelte es sich um von Wassergräben durchzogene Weidendickichte. Nur durch verschlammte, wenig Wasser führende Gräben waren die sehr versteckt stehenden Nester erreichbar.

Das Nest in der Lobau wurde am 26.5.1946 bei Durchquerung eines Dikichts gefunden. Da das Gestrüpp nicht mehr passierbar war, folgte ich einem schlammigen Graben. Dabei flog dicht neben mir aus einem von Schlingpflanzen überrankten Busch am Rand des Grabens ein Waldwasserläufer mit dem Ruf "dih dih" ab. In einem ca. 2 m hoch über dem Boden stehenden alten, vorjährigen Amselnest lagen 4 Eier. Schale glatt, wenig glänzend. Farbe hellolivgrün, braungraue Schalenflecke, dunkelbraun gefleckt und getüpfelt, am stumpfen Ende dichter (39 x 28). Am 9.6.1946 vier eben geschlüpfte Junge im Nest. Am 11.6.1946 Nest leer. Da die Jungen gleichzeitig schlüpften, dürfte der Waldwasserläufer erst zu brüten beginnen, wenn das Gelege vollzählig ist. Die Jungen sind Nestflüchter, verlassen spätestens im Alter von 2 Tagen das Nest.

Das Nest in den Auen der Traisen bei St. Andrä wurde am 29.5.1953 gefunden. Vom 3.5.1953 an wurde der Waldwasserläufer täglich 3-4 Stunden lang "verfolgt". Erst am 27.5. gelang es mir, den unmittelbaren Nestbereich zu ermitteln. Das Nest musste in einem dichten Gestrüpp stehen, das auf der einen Seite von einem ca. 3 m breiten, an beiden Seiten von Weiden dicht bestanden tiefen Wassergraben begrenzt war. Ein ausgetrockneter, nur von einigen Wasserlachen bedeckter und teilweise verschlammter Graben, dessen eines Ufer mit undurchdringlichem Gestrüpp bewachsen war, während an das andere eine kleine Lichtung stiess, durchzog das Brutgebiet. Am 29.5.1953 wurde das an den Graben grenzende Gestrüpp durchsucht und dabei in einer von Schlingpflanzen überrankten Weide ca. 2 1/2 m über dem Boden das Nest gefunden. Ein vorjähriges, von Fallaub erfülltes Turteltaubennest enthielt 3 Eier; Grösse und Fleckung wie die der Eier des Lobauer Geleges. Die Grundfarbe aber war nicht Grüngrau, sondern Rötlichgelb. Beim Waldwasserläufer variiert also die Grundfarbe der Eier, während die Fleckung einheitlich ist. Eine weitere Nestkontrolle war leider nicht möglich.

Zusammenfassend lässt sich auf Grund dieser Beobachtungen sagen:

Der Waldwasserläufer ist:

- 1) **Nestparasit.** Der Nestbautrieb ist bei ihm erloschen. Er benutzt Nester anderer Vogelarten (Drossel, Taube). Bei der Suche nach Gelegen in Gebieten, in denen er sich Mai/Juni zeigt, ist daher besonders auf alte Nester von Drosseln, Tauben, Hähern, Elstern, Krähen, Eichhörnchen, sowie auf von Hochwasser zusammengeschwemmtes Genist zu achten.
- 2) **Hochbrüter.** Obwohl die Jungen Nestflüchter sind, brütet er nicht (bezw. nicht immer) am Boden. Die Jungen springen wohl bald nach dem Schlüpfen, im Alter von 1 - 2 Tagen, auf den Lockruf der Alten hin ohne Schaden zu nehmen vom Nest auf den Boden herab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Stenger Bernold

Artikel/Article: [Der Waldwasserläufer \(Tringa ochropus Linnaeus\) Brutvogel in Österreich. 7-9](#)